

Reise in die Vergangenheit

Das Porträt: Der Nordbremer Autor Hermann Klezath hat die Geschichte der Gemeinde Kittsee aufgearbeitet



Von seinen Recherchereisen nach Österreich hat der Nordbremer Autor Hermann Klezath so viel Material mitgebracht, dass er gleich drei Bände mit über 1000 Seiten zur Geschichte der Gemeinde Kittsee herausgebracht hat.
FOTO: CHRISTIAN KOSAK

VON ALJOSCHA-MARCELLO DOHME

Lesum. Geschichte war eigentlich nie so sein Ding. „Da muss ich immer an meine Schulzeit denken. Hätte mein Zeugnis nur aus Geschichte bestanden, stünde da eine dicke Fünf“, sagt der Nordbremer Autor Hermann Klezath. Trotzdem hat er gleich drei Bände mit weit über 1000 Seiten über die Historie der kleinen Gemeinde Kittsee in Österreich geschrieben. Inhaltlich beschäftigt er sich etwa mit der Entstehung Kittsees und wie sich das Leben der jüdischen Gemeinde gestaltete.

Dass er sich so intensiv mit dem kleinen Örtchen beschäftigt hat, hängt mit der Familiengeschichte seiner 2009 verstorbenen Frau zusammen. „Wir wollten die Spuren ihrer Vorfahren verfolgen. Sie wollte einfach wissen, was da so war“, sagt Klezath.

Ihre Recherchen führten das Ehepaar 2006 zunächst in die burgenländische Landesbibliothek nach Eisenstadt. „Wir haben uns dort alles Mögliche angeschaut, aber das befriedigte uns nicht. Es gab überall kleine Hinweise, aber keine ausführlichen Beschreibungen“, sagt Klezath. Deshalb ist er zwei Mal im Jahr für jeweils 14 Tage nach Österreich gefahren, um Dokumente in der burgenländischen Landesregierung zu studieren. Das hat er fünf Jahre lang gemacht.

Ein Buch wollte er über seine Recherchen zunächst nicht schreiben. „Das war ein rein privates Interesse“, sagt er. Im Lauf der Jahre sammelten sich jedoch immer mehr Ordner an, die die Recherchen dokumentierten. Deshalb fasste er den Entschluss, seine Ergebnisse zu veröffentlichen. Schließlich gab es bis dato nur wenig über Kittsees Geschichte.

Doch mit dem Tod seiner Frau kam das Projekt ins Stocken. „Ich wusste in dem Augenblick gar nicht, was ich machen soll. Verwandte haben mich aber darin bestärkt, die Arbeit fortzuführen“, berichtet er. „Wenn meine Frau zu Anfang nicht mitgemacht hätte, hätte ich das Ganze nicht angefangen. Allein die Schriften zu lesen, das hätte ich nicht gekonnt. Gemeinsam mit meiner Frau war das aber sehr schön.“

Dass er sich seit mehreren Jahren als Autor betätigt, kommt nicht von ungefähr. „Von Haus aus bin ich Bauingenieur“, erzählt der Nordbremer. Über seine Arbeit hat er regelmäßig in Fachzeitschriften geschrieben. Mit dem Thema seines ersten Berichtes hatte er sich bereits als Student beschäftigt. „Ich hatte Probleme bei meiner Zwischenprüfung und wäre fast durchgefallen“, erinnert sich Klezath. „Deshalb musste ich mich in Physik mündlich prüfen lassen. Von einem Kommilitonen habe ich erfahren, dass das Ohmsche Gesetz der Akustik das Steckenpferd des Professors ist. Gehört hatte ich davon bis dato nichts.“ Also beschäftigte er sich intensiv mit dem Thema. Die Mühe zahlte sich aus, denn das Ohmsche Gesetz bescherte ihm eine Drei in der Prüfung und rettete ihm sein Studium.

Als junger Ingenieur kam er mit diesem Themenkomplex wieder in Berührung. „Mein damaliger Chef gab mir den Auftrag, nach Hannover zu fahren. Dort gab es Probleme bei einem Kraftwerk, weil verschiedene Komponenten zu laute Geräusche machten“, erzählt er. „Ich fand diese Aufgabe sehr interessant, weil ich zuvor immer in der Raumakustik tätig war. Also habe ich darüber einen Aufsatz geschrieben“, sagt der Autor.

Nach einem Arbeitgeberwechsel konnte er weitere Fachartikel schreiben. „Bei der Firma gab es die Möglichkeit, über spektakuläre Projekte intern Vorträge zu halten und die Ergebnisse für Fachmagazine niederzuschreiben. Das habe ich dann auch regelmäßig gemacht“, sagt Klezath.

Seine Texte waren immer technisch, aber nicht schöngeistig, wie er betont. „Mit dem schöngeistigen Schreiben habe ich begonnen, als ich im Übergang zur Rente war“, sagt Klezath. „Ich habe meinen Kindern immer mal wieder Geschichten aus meiner Jugendzeit erzählt. Irgendwann sagten sie: ‚Papa schreib das doch mal auf. Und so ist ein kleines Büchlein entstanden‘, berichtet der Lesumer.

An seinem aktuellen Buchprojekt „Kittsee – Grundherrschaft und Markt“ hat er rund zehn Jahre gearbeitet. Doch nach diesem Mammutprojekt will der Autor sich nicht zur Ruhe setzen, sondern plant bereits weitere Recherchen. „Ich habe noch zwei Dokumente von Kaiser Friedrich aus dem 15. Jahrhundert“, berichtet Klezath. Die Schriften in lateinischer Sprache stammen noch von seinem Kittsee-Projekt. „Ich überlege, ob ich daraus etwas mache“, sagt er. „Das wird kein großes Werk. Das wird insofern nur groß, weil der Aufwand riesig ist.“

Vielleicht beschäftigt er sich aber auch mit der Geschichte seiner Familie. Den Grundstein dazu hat seine Frau bereits vor vielen Jahren gelegt. „Diese Recherche würde ich wahrscheinlich nicht veröffentlichten. Ein Buch zu diesem Thema könnte ich mir nur dann vorstellen, wenn ich meine Familie außen vor lasse“, sagt Klezath. „Dann würde der Fokus auf dem Leben in Bremen um 1900

liegen und etwa die Frage klären, wie haben die Menschen zu der Zeit gelebt und überlebt?“

Im kommenden Jahr will Hermann Klezath noch einmal nach Kittsee reisen und die Stätten seiner Recherche besuchen – gemeinsam mit seinen Kindern.

THEODOR-NEUTIG-STRASSE

Vollsperrung ab 20. Oktober

Vege sack. In der Theodor-Neutig-Straße wird ab Montag, 21. Oktober, zwischen der Einmündung Borchdingstraße und der Kreuzung Aumunder Heerweg die beschädigte Fahrbahndecke erneuert. Das soll auch die Verkehrssicherheit für Radfahrer verbessern, so die Verkehrsmanagementzentrale. Ab Sonntag, 20. Oktober, wird die Straße voll gesperrt. Anwohner werden gebeten, ihre Fahrzeuge außerhalb der Baustelle abzustellen. Fußgänger können den Bereich passieren. JLA

KIRCHENGEMEINDE REKUM

Suppkultur mit Freddy Radeke

Rekum. Die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Rekum lädt für Freitag, 1. November, zur nächsten Ausgabe der Gesprächsreihe „Suppkultur“ ein, bei der es neben einer Suppenmahlzeit ein Interview mit einem Gesprächsgast gibt. Dieses Mal ist Freddy Radeke zu Gast. Zuschauer der Regionalsendung „buten un binnen“ kennen ihn gut: Immer wenn er sich ans Steuer seiner Ente setzt, endet seine Fahrt irgendwo auf dem Land. Dort lernt er Land und Leute kennen. JLA

BUCHVORSTELLUNG

Heinrich Labentsch liest

Vege sack. Heinrich Labentsch ist gebürtiger Vegesacker. Er lebt in Rheinland, hält der Region aber die Treue. Sein Buch „Vegesacker Skizzen – und das Bild eines Lebens“ ist eine Hommage an den Bremer Norden. Er erzählt darin von den einzelnen Stadtteilen und was er mit ihnen verbindet. In der Buchhandlung „Otto & Sohn“, Breite Straße 21, liest er daraus am Dienstag, 5. November, ab 19 Uhr. Der Eintritt kostet fünf Euro. Anmeldung unter der Nummer 0421/666002. JLA

GRAMBKER BÜRGERSNACK

Neuigkeiten zu Sporthallen

Burg. Bürger aus Burg, Grambke, Werderland und Umgebung sind für Donnerstag, 24. Oktober, 19 Uhr, zum nächsten Grambker Bürgersnack eingeladen. Der Bürgersnack ist ein Forum, das Bürgern die Möglichkeit gibt, sich auszutauschen und Probleme des Ortsteils zu besprechen. In der Versammlung im Seniorenwohnpark an der Lesum, Am Burgplatz 2, geht es unter anderem um den Ausstieg aus der Gasspeicherung an der Grambkermoorer Landstraße und um Neuigkeiten zu Sporthallen in Grambke. JLA

ANZEIGE

Aktuelle Tagesfahrten

Sa., 26.10. Amsterdam – Metropole mit Herz

Nutzen Sie die 5,5 Stunden Aufenthalt zum Grachtenfahren, Shoppen, Bummeln oder für einen Besuch in einem der vielen Museen.
Abfahrt: 5.45 Uhr Vegesack Bahnhof Rückkehr: ca. 22.30 Uhr
Fahrpreis 55 €

Sa., 02.11. Fisch- und Wochenmarkt in Enschede

Der typisch holländische Käse- & Wochenmarkt auf dem van Heekpleinplatz in der Stadtmitte von Enschede ist über die Grenzen bekannt. Ein reges Treiben erwartet Sie, denn es werden viele frische Produkte wie Käse, Fisch, Brot und Blumen angeboten.
Abfahrt: 7.15 Uhr Vegesack Bahnhof Rückkehr: ca. 19 Uhr
Fahrpreis 32 €

Sa., 16.11. Groningen – Wochenmarkt und „Intocht Sinterklaas“

Erleben Sie das bunte Treiben auf dem bekannten Wochenmarkt. Bummeln Sie die schönen, von hübschen Giebelhäusern gesäumten Einkaufsstraßen entlang. Heute kommt der Nikolaus mit seinem Schiff in die Stadt. Begleitet von seinen Knechten fährt er mit Kanus und Booten ein und nimmt sie in Besitz. Aufenthalt ca. 5,5 Std.
Abfahrt: 7.15 Uhr Vegesack Bahnhof Rückkehr: ca. 19 Uhr
Fahrpreis 29 €

Sa., 23.11. Lüneburger Kunsthandwerkermarkt im Glockenhaus

Ihr Tag in Lüneburg beginnt mit einem Stadtrundgang zu den Hauptsehenswürdigkeiten der Salz- und Hansestadt Lüneburg. Im Anschluss können Sie sich schon um die ersten Weihnachtsgeschenke kümmern: Das historische Gebäude aus dem 15. Jahrhundert bietet mit seinem Ständerwerk einen schönen Rahmen für den traditionellen Kunsthandwerkermarkt. Rund 20 handverlesene Künstler, Kunsthandwerker und Textildesigner bieten handgefertigte Einzelstücke an.
Abfahrt: 8.15 Uhr Vegesack Bahnhof Rückkehr: ca. 19 Uhr
Fahrpreis einschl. Stadtführung 35 €

Do., 28.11. Weihnachtszauber auf Schloss Bückeburg

Der Weihnachtszauber auf Schloss Bückeburg findet bereits seit 18 Jahren in der Vorweihnachtszeit statt. Das fürstliche Ambiente des Schlosses bekommt durch die festliche Weihnachtsdekoration eine besonders stimmungsvolle Atmosphäre. Tausende Lichter hüllen das prächtige Schloss in einen wahren „Sternenzauber“.
Abfahrt: 8.15 Uhr Vegesack Bahnhof Rückkehr: ca. 19 Uhr
Fahrpreis einschl. Eintritt 49 €

So., 01.12. Weihnachtsmarkt auf Schloss Gödens

Am ersten Adventswochenende öffnet Georg Graf von Wedel seinen Weihnachtsmarkt. Aussteller präsentieren in den alten Stallungen, der Orangerie und innerhalb des Schlosses erlesene Weihnachtsgeschenke und außergewöhnliche Dekorationen.
Abfahrt: 11.15 Uhr Vegesack Bahnhof Rückkehr: ca. 20 Uhr
Fahrpreis einschl. Eintritt 49 €

Unser Angebot ist für Reisende mit eingeschränkter Mobilität nur bedingt geeignet. Bitte kontaktieren Sie uns bezüglich Ihrer individuellen Bedürfnisse.

Die Norddeutsche · Reeder-Bischoff-Str. 33 · 28757 Bremen-Vegesack
0421/65845-6520 @ info@die-norddeutsche.de

Veranstalter
Urlaub + Reisen
GmbH & Co. Touristik KG
Breitenweg 39
28195 Bremen

WESER KURIER REISEN

Auftakt der Basar-Saison

Der TSV Farge-Rekum spendet den Erlös seiner Herbstausstellung an Krebsnachsorge-Gruppe

VON KATJA HOFMANN

Farge. Pfeilförmige Schilder weisen an diesem verregneten Herbstnachmittag den Weg hinein in die Kirche der Paul-Gerhardt-Gemeinde in Farge. Hier veranstaltet der TSV Farge-Rekum einen zweitägigen Hobby- und Künstlerbasar. Es ist der erste von zahlreichen

Ausstellungen und Basaren, die in den kommenden Wochen und Monaten in der Region veranstaltet werden.

Die Auswahl der ausgestellten Produkte ist groß und reicht von selbst gestrickten Wintersocken über Schmuck und Kerzen bis hin zu hausgemachten Brotaufstrichen. In zwei Räumen haben die Organisatoren eine gemütliche Atmosphäre geschaffen. „Hier ist wirklich alles selbst gemacht“, betont eine Besucherin. „Es ist schön, dass es solche Veranstaltungen gibt.“ Besonders gut verkaufen sich die handgemachten Weihnachtskarten von Barbara und Klaus-Peter Falck. „Es ist jetzt langsam die Zeit für verspielte Winterkarten zum Verschenken“, sagt Barbara Falck.



Petra Mangels (rechts im Bild) bietet an ihrem Stand zusammen mit ihrem Mann Ulli Mangels Produkte aus Holz und Glas an.
FOTO: CHRISTIAN KOSAK

Ines Osterloh von der Imkerei Osterloh in Aschwarden verkauft Honig, Bienenwachskerzen und sämtliche Produkte mit Bienenkittharz, sogenanntem Propolis, das entzündungshemmend wirken und das Immunsystem stärken soll. Direkt gegenüber sind Handtaschen und Geldbeutel ausgestellt. Petra und Ulli Mangels bieten unter anderem Anhänger aus Holz und bemalte Glaslaternen an.

Petra Gahrtz' Hobby ist es, Pralinen und Schokolade herzustellen. Ihre neueste Erfindung sind dunkle Pralinen mit selbst gemachtem Bierlikör. Wenn sie könnte, würde Gahrtz sich am liebsten mit ihrem Hobby selbstständig machen. „Es ist schon ein großer Aufwand“, erklärt sie. So dauert es pro Pralinen-sorten ungefähr zwei Tage von der Idee bis zur Fertigstellung der Leckerei.

Der Erlös des Herbstbasars ist wie jedes Jahr für die Gruppe für Bewegung und Sport in der Krebsnachsorge des TSV Farge-Rekum bestimmt.